Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Anzeiger

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Dittersdorf, Kuhschnappel, Wüstenbrand, Grüna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg Lugau, Erlbach, Bleiße, Rußdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mk. 1.55, durch die Post bezogen Mk. 1.92 frei ins Haus. | Fernsprecher Nr. 11. | Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 220. | Geschäftsstelle Schulstraße Nr. 31. | Sonnabend den 21 September 1912 | Brief- und Telegramm-Adresse: Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal. | 62. Jahrg.

Auf Blatt 288 des hiesigen Handelsregisters für die Stadt, die Firma **Ernst Lehmann** in **Hohenstein-Ernstthal** betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Appreteur Julius Ernst Lehmann hier ausgeschieden, das Handelsgeschäft vom 1. Oktober 1912 ab verpachtet und als Pächterin Emilie Minna verehel. Lehmann geb. Thiele, hier, Inhaberin ist.

Hohenstein-Ernstthal, den 19. September 1912. **Königliches Amtsgericht.**

Städtischer Fischmarkt im Rathaus

für alle hiesigen Einwohner

Sonnabend, den 21. September 1912 von vormittags 8 Uhr ab Es werden verkauft: Bratschellfisch Pfd. 20 Pfg., Seeaal, Seelachs und Goldbarsch je ein Pfd. 25 Pfg.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Status der Reichsbank hat sich weiter günstig entwickelt. Infolge dessen ist die Reichsbank in der Lage, vorläufig zur Frage der Diskonterhöhung noch eine abwartende Stellung einzunehmen.

Die Manöver unserer Hochseeflotte wurden gestern beendet. Der Kaiser kehrte an Bord der „Hohenzollern" nach Wilhelmshaven zurück.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Chemnitz kam es gestern, nachdem der Streit über das Wahlabkommen mit dem Freisinn ohne Beschlußfassung erledigt worden war, über die Frage der radikalen und revisionistischen Sonderkonferenzen zu sehr stürmischen Debatten zwischen den beiden Richtungen der Partei. Die Abstimmung wurde auf die heutige Sitzung verschoben.

Das Zeppelinluftschiff „Hansa" ist am Donnerstag früh in Hamburg zur Fahrt nach Kopenhagen aufgestiegen und traf um ½11 Uhr in Kopenhagen ein. Es trat gleich wieder die Rückfahrt an und landete um 4 Uhr 40 Min. in Hamburg.

Die preußischen Bischöfe haben wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet.

Das japanische Parsevalluftschiff ist durch den Sturm nicht zerstört, sondern nur wenig beschädigt worden.

Aus dem Reiche.

Die Konferenz der leitenden Minister der Bundesstaaten

wird im November d. J. in Berlin abgehalten werden. Gegenstand der Besprechungen wird die Frage sein, welche Besitzsteuer oder Besitzsteuern dem Reichstag vorgelegt werden sollen. Die Ansichten des Reichsschatzamts werden den Verbündeten Regierungen bis dahin bekannt sein, da, wie es heißt, die Denkschrift des Reichsschatzamts zur Besitzsteuerfrage im Laufe des Monats Oktober an die Verbündeten Regierungen gelangen wird. Eine Veröffentlichung der Denkschrift ist nicht in Aussicht genommen. Gemäß den Beschlüssen der leitenden Minister wird das Reichsschatzamt mit der Ausarbeitung einer Vorlage an den Bundesrat beginnen. Es besteht die Absicht, angesichts der Wichtigkeit der Materie zu versuchen, eine einmütige Willenskundgebung der Verbündeten Regierungen zur Besitzsteuerfrage herbeizuführen.

Die Neutralität des Aermelkanals.

Wie die „Germania" mitteilt, hat der Abgeordnete Erzberger schon heute beim Reichstagsbureau folgende Anfrage eingereicht: a) Ist dem Reichskanzler bekannt, daß der ehemalige Befehlshaber des französischen Mittelmeergeschwaders, Vizeadmiral Germinet, es als seine persönliche Ueberzeugung ausgesprochen hat, „daß England und Frankreich den Aermelkanal mit Recht als englisches und französisches Gewässer ansehen und im Falle einer Kriegserklärung sofort den neutralen Mächten das Verbot der Schiffahrt durch den Aermelkanal bekanntgeben?" b) Hat der Reichskanzler Anhaltspunkte, inwieweit diese das Völkerrecht schwerverletzende „persönliche Ueberzeugung" des französischen Admirals von den Regierungen in London und Paris geteilt wird? c) Welche Vorbeugungs- und Abwehrmaßregeln gedenkt der Reichskanzler in Gemeinschaft mit den in erster Linie interessierten neutralen Mächten gegen solche Absichten alsbald zu ergreifen?

Zur Verhaftung einer Kopper-Bande in Südwest.

Zu der Meldung über die Verhaftung einer Eingeborenenbande in Südwestafrika berichtet das Gouvernement, daß die auf der überfallenen Buschmannswerft ansässigen Eingeborenen früher zu den Leuten Simon Koppers gehörten und wegen schlechter Behandlung auf deutsches Gebiet entlaufen waren. Die Eingeborenenbande soll bei dem Ueberfall den Zweck verfolgt haben, die entlaufenen Leute zurückzuholen.

Aus dem Auslande.

Die Friedensverhandlungen.

Der türkische Ministerrat beriet über einen Bericht eines türkischen Delegierten für die offiziösen Friedens-Vorverhandlungen. Insbesondere über den letzten italienischen Vorschlag konnte der Ministerrat zu keiner Entscheidung gelangen. Nach der Beendigung äußerte sich ein Mitglied im Kabinette, daß sich Italien den türkischen Vorschlägen noch nicht angenähert hätte, und betonte, die Pforte würde auf keine Entschädigungsvorschläge eingehen.

Die Lage in Marokko.

Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas" sendet über die allgemeine politische und militärische Lage folgende Darstellung: Die Sicherheit der Gegend zwischen Marrakesch und Mochra ben Abbu scheint wiederzukehren, da die Angriffe auf die nach Marrakesch gehenden Karawanen aufgehört haben. Alle Teile der Rehamnas vereinen sich wieder angesichts der Wiederherstellung der Behörden und der Wiedereinrichtung der Beamtenschaft in der vom Machsen geschaffenen Form. Außer einem Strafkorps befinden sich täglich kleine Abteilungen auf der Etappenstraße Rabat-Fez, um die Plünderer und Straßenräuber zu vertreiben. Die Bestätigung der Einnahme von Marrakesch und die Wiedereinsetzung der Behörden hat auf die weitesten Kreise der Bevölkerung tiefen Eindruck gemacht. General Lautey wird in Rabat erwartet, er beabsichtigt, nach Marrakesch zu gehen.

Hungerstreik in einem sibirischen Kerker.

Im Zuchthaus zu Kutermarks im Gouvernement Mertschinsk in Sibirien lehnten sich die Gefangenen vor einigen Tagen auf, weil die Verwaltung eine körperliche Strafe über einen Gefangenen verfügt hatte. Es kam zu einem Hungerstreik und als dieser erfolglos war, zu einem Massenselbstmordversuch durch Gift. Drei Gefangene starben. Die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen; daher sind den Behörden auch keine Einzelheiten bekannt.

Präsident Taft über die finanzielle Lage Amerikas.

Präsident Taft ist der Meinung, daß sich Amerika am Vorabend eines langanhaltenden Wohlstandes befindet, wenn das Kapital nicht geschwächt und die Geschäftsverbindungen nicht durch feindliche Politik gestört würden. Seine Aufmerksamkeit richtet sich hauptsächlich auf die Staatsfinanzen, und der Präsident erklärt, daß es seiner Meinung nach wenig wahrscheinlich sei, daß Regierungsgelder bei den Banken deponiert werden.

Sächsisches

Hohenstein-Ernstthal, 20. September 1912.

Wettervoraussage der Königl. Sächs. Landes Wetterwarte zu Dresden.

Für Sonnabend: Nordostwinde, heiter, wärmer, trocken.

21. Septbr.: Tagesmittel + 10.9°, Maximum + 15,8°, Minimum 7.7°

—: Jedenfalls war es der Name eines Ludwig Thoma, des Peter Schlemihl des „Simplizissimus", der es gestern vermocht hatte, den Saal des Hotels „Drei Schwanen" in guter Besetzung zu zeigen — seine dreiaktige Komödie „Moral" hatte sich als zugkräftig erwiesen. In seiner bekannten kecken und derben Manier rückt Thoma der Prüderie zuleibe, der Scheinheiligkeit, einer Moral, die gar keine ist, sondern sich nur ein moralisches Mäntelchen umhängt. Hervortretende Typen der Handlung sind der schneidige Assessor, ein leichtes Pariser Dämchen, der teutonische Oberlehrer und ein Rentier als Sittlichkeitsschnüffler. Der Brennpunkt dieser Gesellschaft von Typen ist ein Sittlichkeitsverein, der dadurch in eine üble Lage gerät, als er einen Mann zum Vorsitzenden und Mitglieder in seinen Reihen zählt, die zu den ständigen Gästen der französischen „Privata" gehören; alle werden aufs höchste kompromittiert, als es sich herausstellt, daß jene „Privata" ein Tagebuch über die Besuche ihrer „Freunde" führt. Man sieht also: Hohn auf eine falsche Moral, die mit Heuchelei gleichbedeutend ist und die man irrtümlich mit wirklicher Sittlichkeit identifiziert, ist Trumpf und echter „Simplizissimus"-Geist umweht den Zuhörer. Die Direktion Richter hatte sich für den gestrigen Abend einen Gast verschrieben: Herrn Karl Eckhardt vom Stadttheater Breslau, dem die Rolle des Sittlichkeitsvereinsvorstehers Beermann zufiel. Der Gast gab sich erfolgreich Mühe, der Auffassung des Dichters bezüglich des schuldbewußten Sittlichkeitswächters gerecht zu werden; er trug bedeutend zum besten Gelingen der Aufführung bei, wenngleich eine drastischere Beigabe den Erfolg noch hätte erhöhen können. Dem herzoglichen Kammer-Frhrn. Botho v. Schmettau verlieh Herr Curt Richter eine treffliche Maske, und ihm standen die Herren Sandow als Professor Wasner (und dann als Polizeipräsident) und Christian Richter als Polizeiassessor in nichts nach. In wie immer sicherem Auftreten entledigte sich Frl. Marga Richter als Madame Ninon de Hauteville ihrer Aufgabe. Auch die übrigen mehr oder weniger bedeutungsvollen Rollen lagen in guten Händen.

—* Wie wir hören, hat der Inhaber der Firma S. Rosenthal & Co., Herr Moritz Falk, das Zehlsche Grundstück an der Ecke der Weinkeller- und Conrad Claußstraße käuflich erworben, um mit Beginn des neuen Jahres sein umfängliches Geschäft dorthin zu verlegen. Das Haus wird zunächst einem gründlichen Umbau unterzogen, da, wie wir weiter hören, sechs große Schaufenster hineingebaut werden sollen. Auch gedenkt Herr Falk das erste Stockwerk des Hauses seinem Geschäft hinzuzuschlagen.

— Der Festzug anläßlich des 25. Stiftungsfestes des Gesangvereins „Echo" berührt am Sonntag nachmittag folgende Straßen: Logen-, Lungwitzer-, Weinkeller-, Dresdner-, Limbacher-, Herrmann-, Centralstraße, Neumarkt, Chemnitzer-, Ost-, Aktienstraße nach dem Gasthaus „Zur Zeche".

—: Alljährlich zu der Zeit, da die Kastanien zu reifen beginnen, kann man eine große Unart der Kinder beobachten, die darin besteht, daß mit Stöcken, Steinen und anderen zweckdienlichen Sachen in die Bäume geworfen wird, damit die Kastanien, die zu Spielzwecken benötigt werden, herunterfallen. Unheilvoll ist dieses Werfen schon oft für Erwachsene geworden; auch gestern wieder konnte leicht ein Unglück passieren, als einer Frau in der Nähe des Bahnhofes ein Stein an den Kopf flog. Der Wurf hatte zum Glück keine sehr schlimmen Folgen. Eltern möchten ihre Kinder aber doch recht eindringlich vor derart gefährlicher Betätigung warnen.

— In der gestrigen Sitzung des Bezirksausschusses der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz genehmigte man u. a. den 2. Nachtrag zum Regulativ der Konfirmandensparkasse der Gemeinde Wüstenbrand, das Gesuch des Gastwirts Otto in Wüstenbrand („Kronprinz") um Genehmigung zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik am 3. Oktober 1912 (Einzugsschmaus), und die Verschmelzung der Armenkasse in Mittelbach mit der dortigen Gemeindekasse.

— Bernsdorf, 20. Sept. Nächsten Sonntag, den 22. Sept., findet unmittelbar nach dem Erntefestgottesdienst im Konfirmandensaal der Pfarre eine Ausstellung guter volkstümlicher Bilder statt, die zunächst nur den Zweck hat, die Gemeinde mit guter christlicher Volkskunst bekannt zu machen, die aber auch Gelegenheit geben soll, sich eins oder mehrere gute Bilder jeglicher Art billig zu erwerben. Der Besuch der Ausstellung wird den Gemeindegliedern bestens empfohlen.

— Glauchau, 19. Sept. Gestern nachmittag lenkte auf dem Wehrdigt ein Mann die Aufmerksamkeit auf sich, der sich auf das Geländer des Muldensteges schwang, sich des Rockes und der Beinkleider entledigte und die Sachen in den Fluß warf, vermutlich in der Absicht, dann selbst nachzuspringen. Von dazukommenden Männern wurde der Unbekannte von seinem Vorhaben abgehalten und von der Brücke heruntergerissen. Es handelt sich um um einen schon bejahrten Hausdiener S. aus Meerane, der sich aus unbekannter Ursache das Leben nehmen wollte.

— Meerane, 19. Sept. Das Weite gesucht hat, dem „Meer. Tgbl." zufolge, der hiesige Pächter des „Hotel de Saxe", Robert B., dem offenbar im Kreise seiner Gläubiger der Boden unter den Füßen zu heiß geworden war. Zuerst verließ seine Ehefrau die Stadt und nun folgte ihr der Gemahl. An „trauernden Hinterbliebenen" soll es nicht fehlen.

— Zwickau, 19. Sept. Heute jährt sich zum 17. Male der Tag von Oederan, der Tag, an dem im Jahre 1895 ein Manöverzug unseres 133. Regiments bei Oederan verunglückte.

— Chemnitz, 19. Sept. Auf der Reichenhainer Straße stürzte der 49 Jahre alte Geschirrführer Schädlich bei der Einfahrt des Wagens in einen Hof vom Wagen herab, an dem ein Hinterrad losgegangen war. Die Bretterladung des Wagens fiel auf den Unglücklichen, der alsbald an den erlittenen inneren Verletzungen starb. — Bei einem Umzug auf der Gießerstraße hatte man in einer Wohnung die Gaslampe entfernt und dabei vergessen, die Leitung sofort wieder zu schließen. Als der Wohnungsinhaber mit einem Licht die Stube nochmals betrat, explodierte das ausgeströmte Gas; der Wohnungsinhaber erlitt Brandwunden an Kopf und Händen, die Einrichtung wurde schwer beschädigt.

— Leipzig, 19. Sept. Eine wahre Selbstmordmanie scheint in unserer Stadt wieder einmal zu herrschen. Ein 16 Jahre altes Dienstmädchen vom Ranstädter Steinweg nahm aus gekränktem Ehrgefühl Bitterkleesalz zu sich, es erreichte den Zweck, sich das Leben zu nehmen, dabei aber nicht. — Gestern früh versuchte sich ein stellungsloses Dienstmädchen im Alter von 20 Jahren in der Sternwartenstraße zu vergiften, indem es ebenfalls Bitterkleesalz zu sich nahm. Die Lebensmüde erreichte ihren Zweck jedoch ebenfalls nicht. Liebeskummer soll dieses Mädchen zu dem selbstmörderischen Vorhaben veranlaßt haben. — In der Badrischen Straße nahm eine 42 Jahre alte Kellnersehefrau aus Mähren, die von ihrem Mann getrennt lebt, außer Bitterkleesalz auch noch Lysol zu sich. Die Frau gab bald darauf ihren Geist auf. Des ferneren unternahm in einem Restaurant in der Reitzenhainer Straße in L.-Thonberg ein ca. 20 Jahre alter Kellner einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Leuchtgas. Er wurde früh bewußtlos in seinem Schlafraum aufgefunden und in das Krankenhaus übergeführt.

— Döbeln, 19. Sept. Der König hat nunmehr zugesagt, an der Weihe des neuen Rathauses am 10. Oktober teilnehmen zu wollen. — Die Stadtverordneten beschlossen, das Wahlrecht für die Stadtverordnetenwahlen zu ändern. Es wird einem sozialdemokratischen Antrag zufolge die Kuvertwahl eingeführt und die Stadt in drei Wahlbezirke statt zwei eingeteilt. Die Stadtverordneten hatten sich auch mit der Fleischteuerung zu beschäftigen und schlossen sich einer Eingabe an den Bundesrat an.

— Riesa, 19. Sept. Im hiesigen alten Hafen ist der Schlosser Vinzenz Storch aus Schöna bei Schandau, wahrscheinlich als er von der Hafenmauer auf seinen Kahn steigen wollte, ins Wasser gestürzt und ertrunken. Storch war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

— Döbeln, 19. Sept. Gestern vormittag wurde in der hiesigen Gußstahlfabrik durch einen herabstürzenden Hängekorb der in Niederhäslich wohnhafte Arbeiter Kötzschke getötet, während sein Kollege, der aus Braunsdorf bei Tharandt stammende Arbeiter Meißner, beim Unglück schwere Verletzungen erlitt.